

»Es ist wichtig, dass alle zusammen stehen«

Aktionärsversammlung bei Schweizer Electronic / Schadenshöhe immer noch unklar

Von Olivia Kaiser

Schramberg-Sulgen. Überschattet vom Großbrand am 1. Juni fand gestern die Aktionärsversammlung der Schweizer Electronic AG (SEAG) im Sulgener Werk statt. »Das Ereignis beeinflusst natürlich die gesamte Veranstaltung«, so Christoph Schweizer, der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Zunächst bedankte er sich bei allen Rettungshelfern, aber auch bei der Belegschaft, die »teilweise bis zur physischen Erschöpfung gearbeitet hat, um zu retten, was noch zu retten ist.«

Die Produktion sei zum Teil wieder angelaufen, informierte Schweizer, trotzdem werde Marc Schweizer schon ab 1. August das Vorstandsteam

verstärken und nicht wie geplant ab 1. November. Der 32-jährige Diplom-Ingenieur wird beim Wiederanlauf der Produktion helfen. »Es ist wichtig, dass alle zusammenstehen«, erklärte Christoph Schweizer.

Vorstandsvorsitzender Rainer Hartel klärte die Aktionäre über den Geschäftsverlauf im Jahr 2004 auf. So erwirtschaftete das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 4,4 Millionen Euro. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozent auf 88 Millionen Euro. Auf die Aktionäre wartet eine Bonusausschüttung von 35 Cent pro Aktie (wir berichteten). Den Gewinn hat SEAG allerdings zum großen Teil der Veräußerung von Pentax Schweizer Circuits Ltd in Sin-

gapur zu verdanken. Dann gab Hartel einen Überblick über das Brandgeschehen: »Der Brand ist um 11 Uhr im Tanklager ausgebrochen und hat sich schnell ausgebreitet.« Dabei seien das Tanklager, die chemische Technik, sowie das chemische und physikalische Labor vollständig zerstört worden. Andere Bereiche, wie zum Beispiel Teile der Drucktechnik und der Technikzentrale seien ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden. »Andere Teile wie das Multilayer-Presszentrum, die EDV-Anlagen oder die Prüf- und Kontrolltechnik sind bereits saniert oder die Arbeiten laufen noch.«

Mittlerweile hat der Brand-sachverständige sein Gutachten angefertigt, das besagt, das

der Brand durch eine technische Ursache im weitesten Sinne entstanden ist. »Es liegt kein Verschulden von Personen vor«, stellte Hartel klar. »Von der Versicherung haben wir bereits die erste Abschlagszahlung erhalten. Unsere Liquidität ist demnach gesichert«. Die genaue Schadenshöhe konnte Rainer Hartel immer noch nicht genau beziffern: »Wir erwarten den Sachverständigenbericht Mitte Juli«, so Hartel. »Wir sind zum Neuwert versichert und haben eine Betriebsunterbrechungsversicherung über 24 Monate.« Eine Prognose für das Geschäftsjahr 2005 fiel dem Vorstand ebenfalls schwer: »Das hängt jetzt auch von unseren Kunden ab.«

► Wirtschaft